



Editorial

Liebe Leserinnen und Leser! Schon wieder ist ein halbes Jahr ins Land gezogen seit dem letzten Rundbrief. Viel hat sich getan. Unser Projekt „kouraj pou lavni“ nimmt Gestalt an. Wir sind bereits in der Bauphase und es bleibt spannend. Im September hatten wir in Montabaur eine Jahreshauptversammlung mit Familientreffen. Wahlen waren abzuhalten. Susa Reiter für die Kassenführung und Andreas Meisig für Öffentlichkeitsarbeit und rechtliche Abklärungen kandidierten nicht mehr. Beide gehörten dem Vorstand schon viele Jahre an. Neu in den Vorstand gewählt wurden Michael Schlegl für die Kassenführung, Thomas Forst und Hubert Heubuch als Beisitzer. Dieser Rundbrief enthält Bericht und Protokoll zur JHV, einen interessanten Artikel von Doris Forst-Günther über Humus-Trenn- und Trocken-Toiletten. Ganz speziell geht es um sogenannte Arborlos. Höchst interessant -sind diese Klos doch derzeit auf unserer Baustelle in Banguage in Betrieb. Ein Bericht über die Fortschritte bei unserem Projekt "kouraj pou lavni" darf natürlich nicht fehlen. Zum Jahresende möchten wir uns bedanken für Ihre Treue, Ihre Mithilfe, Ihren Zuspruch und Ihr Interesse und Ihnen allen ein friedvolles Weihnachtsfest und ein gutes und erfolgreiches Jahr 2015 wünschen.
Der Vorstand.

Vermischtes aus Haiti.

Während im Oktober Unruhen in seinem Land wegen der Verlängerung des UN-Einsatzes das öffentliche Leben wieder einmal schwer beeinträchtigt, hielt sich der haitianische Präsident Michel Martelly in der BRD auf. Hier warb er bei Bundeskanzlerin Angela Merkel um weitere Hilfen für sein gebeuteltes Land. Die Bundeskanzlerin sicherte zu, dass sich Deutschland weiterhin in Haiti entwicklungs-politisch engagieren wird. Zugleich mahnte Frau Merkel mehr Investitionen in Wirtschaft, Energieversorgung und Bildung in Haiti an. Im Gegenzug kündigte Martelly an, die lange überfälligen Parlamentswahlen in den nächsten fünf bis sechs Monaten abzuhalten. Er bat um Geduld, denn: Es brauche Zeit, die schwachen Institutionen zu stärken, die es wegen des langen „Erbes schlechter Regierungsführung“ gebe. Ende 2015 endet seine Amtszeit als haitianischer Präsident. Laut Verfassung kann Martelly dann nicht nochmals kandidieren. Während seines Deutschland-aufenthaltes besuchte Martelly ein vom Lateinamerika Verein organisiertes Wirtschaft-und Handelsforum mit dem Thema: „Haiti ist offen für Business/ Geschäftsmöglichkeiten in Haiti“. Hier sollte der direkte Austausch zwischen den Teilnehmern ermöglicht werden, um deutschen und anderen europäischen Unternehmen ein besseres Verständnis für das Geschäftsumfeld und die Investitionsmöglichkeiten in Haiti zu vermitteln.

Die Mitte Oktober einstimmig beschlossene Verlängerung des UN-Mandats in Haiti stieß derweil auf wenig Gegenliebe bei Bürgerrechtsbewegungen in Lateinamerika und in der Karibik. Allerdings soll die Truppenstärke von derzeit 5145 auf 2370 Soldaten verringert werden, die 2600 Polizisten mit UN-Mandat bleiben jedoch im Land. Im September hatten die Haitianische Aktionsplattform für eine Alternative Entwicklung (PAPDA) und verschiedene politische Parteien des Landes ein Ende der Militärmission gefordert und zu Kundgebungen gegen eine Verlängerung aufgerufen. Die Minustah (Stabilisierungsmission der UN) habe die politische und institutionelle Krise des Landes noch verschärft, ihr Scheitern und die Verletzungen der Menschenrechte durch ihre Truppen würden geleugnet, so die Argumentation der Gegner des Mandats.

Anfang Oktober starb der ehemalige haitianische Diktator Jean-Claude „Baby Doc“ Duvalier an einem Herzinfarkt. Er wurde 63 Jahre alt. Mit ihm stirbt auch die Gelegenheit, den Menschen Gerechtigkeit und Genugtuung widerfahren zu lassen und das Vertrauen in die haitianische Justiz zu stärken. Die Menschenrechtsorganisationen Amnesty International und Human Rights Watch forderten schon vor drei Jahren, als Duvalier wieder in Haiti auftauchte, eine juristische Aufarbeitung seiner 15 Jahre währenden Schreckensherrschaft und der damit verbundenen Menschenrechtsverletzungen. Sie beklagten, dass der fehlende politische Wille in Haiti es Duvalier ermöglichen werde, sich der Justiz zu entziehen. Wie Recht sie hatten.

Im Oktober nahm die US-Fluggesellschaft American Airlines die Flugtätigkeit auf dem Flughafen Cap Haitien auf. Der Flughafen, der seit 1965 nicht mehr international genutzt wurde, war mit einem Darlehen der Regierung von Venezuela restauriert worden. Für den Tourismus und die Geschäftsreisenden im Norden stellt diese direkte Flugverbindung ab Miami eine große Erleichterung dar. Ist doch im vergangenen Jahr in Cap Haitien ein mit koreanischen Geldern gebauter internationaler Business-Park im Beisein von Präsident Martelly eingeweiht worden.
Cornelia Rébert-Graumann



Protokoll der Jahreshauptversammlung am 27.9.2014 in Montabaur

Jahreshauptversammlung der Haiti-Kinderhilfe e. V. in Montabaur Samstag den 27.9.2014 Beginn 14.10 Uhr
Anwesend sind die Mitglieder lt. Anwesenheitsliste und vom Vorstand Roswitha Weiss, Barbara Meisig, Susa Reiter, Doris Forst-Günther, Conny Rébert-Graumann (Protokoll)

Top 1) Begrüßung und Eröffnung durch die Vorsitzende Roswitha Weiss.

Top 2) Bericht der Schriftführerin, in Abwesenheit von Maren Moldenhauer verliest Roswitha Weiss den Bericht der Schriftführerin.

Die Jahreshauptversammlung 2013 fand am 21.9.13 in Worms statt. Seitdem wurden drei Vorstandssitzungen abgehalten.

28.02. -01.03.14 in Speyer

19.07.14 in Fulda und am

06.09.14 in Montabaur.

In den jeweiligen Sitzungen wurde über die laufenden Projekte, deren weitere Betreuung und Begleitung, über künftige Projekte und über unser Projekt „Kouraj pou lavni“ (Mut für die Zukunft) gesprochen und über erforderliche Beschlüsse abgestimmt. Insgesamt sind 11 Abstimmungen erfolgt: 1) Projekt Trinité, abgeschlossen, weitere Unterstützung erst nach Antragstellung und Diskussion, 2) Einfriedung des gekauften Grundstückes, 3) Patenschaften, Erhöhung des Schuldgeldes von 16.800 Gourdes auf 18.000 Gourdes, 4) Patenschaftskomitée, Erwerb eines neuen Computers wg. W-Lan Nutzung, 5) Erhöhung der Gehälter für Lehrer und Direktoren in Billiguy und Bellager, 6) Seeds weitere Unterstützung b.a.w. 7) Kreditanfrage Farah, 8) Kreditanfrage Miracle, 9) Projektantrag Californi Übernahme von zwei Lehrergehältern letztmalig, 10) Kouraj pou lavni Brunnenbohrung und Anschaffung einer elektrischen Pumpe, 11) Zaunhöhe. Weiterhin wurden viele Telefonate geführt und intensiv über das Internetforum per mail kommuniziert. Seit der letzten JHV ca. 850 mails. Es gab 4 abgeschlossene Abstimmungen im Internetforum, 2 weitere Abstimmungen sind noch nicht abgeschlossen. Seit der letzten JHV fanden 3 Reisen zur Gründung des haitianischen Vereins „Haiti-Kinderhilfe Ayiti“, für den Grundstückskauf und zum Start der Bauphase statt (Dezember 2013, April 2014, August 2014)

Mitgliederentwicklung 31.12.13 hatte HKH 151 Mitglieder, 2013 gab es 6 Austritte, 3 Eintritte.

Das Protokoll JHV 2013 in Worms wurde im Rundbrief Nr. 42 veröffentlicht und liegt aus. Abstimmung über das Vorlesen des Protokolls der JHV 2013. Einstimmig wurde beschlossen, auf das Vorlesen zu verzichten. Die Abstimmung über die Annahme des Protokolls ergibt 26 Ja, 1 Enthaltung. Das Protokoll ist angenommen.

Top 3) Bericht aktuelle Projekte

1. Patenschaften durch Barbara Meisig.

Individuelle Patenschaften in Port-au-Prince und San Marc. Wegen Schwierigkeiten nach der Abwesenheit von Roswitha Übernahme der Organisation durch das, aus älteren und ehemaligen Patenkindern gebildete Komitée. Barbara zeigt ein Foto der Komiteemitglieder. Nach Auslaufen der individuellen Unterstützung von einzelnen Schülern soll der Übergang zu Klassenpatenschaften erfolgen. Bereits seit etwa zwei Jahren sind in den Schulen von Seed, Bellager und Billiguy ganze Klassen in das Patenschaftsprogramm aufgenommen worden. Die Schulen werden außerdem unterstützt durch Zahlung von Lehrergehältern, Kauf von Schulbüchern, Spielgeräten, Unterrichtsmaterial. Die momentane Förderung der Schüler liegt bei 6 Jahren bis zum „Certificat“. Eine neue staatliche Regelung soll die Schulpflicht auf 9 Jahre erweitern.



Aktuell gibt es:

126 Patenkinder traditionell.

121 Klassen- und Schulpatenschaften davon 62 Bellager, 31 Billiguy, 28 Seed,

172 Paten, hauptsächlich Vollpatenschaften, 15 Poolpatenschaften und Lehrerpatenschaften. Für

Lehrerpatenschaften von Billiguy und Bellager gibt es direkte Spenden von Privatpersonen und Schulklassen, die Lehrerpatenschaften übernommen haben. Barbara äußert sich zufrieden über den Lauf des Programms.

Schwierigkeiten gäbe es, wenn die Patenkinder z.B. wegen Fortzug der Familie die Schule verlassen müssten. Seit Beginn des Patenschaftsprogramms im Jahr 1995 wurden etwa 2000 Kinder unterstützt.

2. Seeds durch Roswitha Weiss in Abw. Maren Moldenhauer.

Die kurz nach dem Erdbeben 2010 von Guerline Laplanche gegründete und geleitete Schule in einem Slum-Gebiet von Port-au-Prince (Delmas 81) wird seit Beginn unterstützt, bzw. zu 100% finanziert (eventuelle Reparaturen am Gebäude, Miete, Lehrergehälter, Lehrmaterial, Schulspeisung). Das Projekt läuft unverändert gut. Jedes Jahr wird eine neue Klasse aufgenommen. Derzeit sind es 4 Klassen und 1 Vorschulklasse. Die Kinder erhalten dort neben dem herkömmlichen Unterricht auch die Möglichkeit, Musik zu machen, Theater zu spielen, Fußball zu spielen, sich handwerklich zu betätigen. Die Schüler identifizieren sich mit der Schule und erkennen die Chance, die sich ihnen bietet. In der Schule herrscht eine freundliche Atmosphäre trotz der beengten Räumlichkeiten. Die weitere Übernahme der Kosten von ca. 30.000 USD pro Schuljahr wurde vom Vorstand beschlossen.

3. Billiguy durch Conny Rébert-Graumann.

Das Bau-Projekt ist mit Fertigstellung der Toiletten seit Mai 2014 nun fast abgeschlossen. Es wurde im Rahmen dieser Bauarbeiten auch noch die Stützmauer verstärkt, ein Lehrer- Direktorenzimmer im ehemaligen Toilettengebäude hergerichtet. Bisherige Baukosten belaufen sich auf ca. 136.00 USD, für Schulmöbel wurden etwa 10.260 USD ausgegeben. Schulmaterial und Bücher für insgesamt ca. 11.000 USD angeschafft. Dies hat sich schon jetzt als sehr positiv erwiesen. Im Schuljahr 2012/13 war die Durchfallquote beim Certificat 50 %, vergangenes Schuljahr 2013/2014 (Jahr 1 nach Anschaffung von Material) schafften nur 10 % der Schüler den Abschluss nicht. Die Kommunikation mit dem Direktor und seinem neuen Co-Direktor läuft gut. Die Unterstützung der Lehrer haben wir auch auf den Direktor ausgeweitet, da ursprünglich sein Gehalt aus dem Schulgeld gezahlt werden sollte. Bei der Überprüfung der schulinternen Unterlagen stellten wir jedoch fest, dass kaum 10 % der Schüler überhaupt nur einen Teil des geforderten Schulgeldes bezahlen können. Wir verstanden die Misere des Schuldirektors und sagten die Zahlung von 10 Monatsgehältern zu. Die jährliche Unterstützung dieser Schule einschließlich Fortbildungs- und Lehrerbezahlung kostet ca. 13.500 USD

4. Bellager durch Roswitha Weiss.

Besitzverhältnisse sind nach langem Streit nun endlich geklärt, der Grenzverlauf ist festgelegt, der Zaun gebaut mit Bepflanzung innen und außen. Die Baumaßnahmen Kindergarten, Abtrennung des Direktorenraums, Sportplatz mit Basketballfeld, Spielplatz mit Schaukel, Rutsche, Fußballtoren ist abgeschlossen. Durch eine Spende konnte auch noch Spielmaterial für jede Klasse zur Verfügung gestellt werden. Der Toilettenbau steht noch aus. Das wird die letzte Baumaßnahme sein. Das Patenschaftsprojekt läuft weiter. Klassen- und Lehrerpatenschaften. Die Kommunikation mit dem Direktor der Schule läuft gut, allerdings ist der Umgang mit dem Schulleiter Pater Nerilus eher schwierig.



5. Californi durch R. Weiss.

Im laufenden Schuljahr 2014/15 werden zwei Lehrergehälter nochmals übernommen. Über eine weitere Übernahme muss nochmals diskutiert und abgestimmt werden.

Diverse Fragen der Mitglieder über die besprochenen Projekte werden beantwortet.

6. Unser Projekt „Kouraj pou lavni“ durch Roswitha Weiss.

Bedeutung in etwa: „Mut für die Zukunft. Mut für das was kommt. Gebt nicht auf- es geht immer wieder weiter“.

Es gehört viel Mut dazu, Träger eines solchen Projektes zu sein. Fondation gegründet im November 2013, Übernahme der Statuten des deutschen Stiftungsrechts.

Innerhalb von 6 Monaten lt. Rechtsanwältin sollte die Anerkennung durch sein. Roswitha erklärt Prozedere.

Genehmigung am 3. April 2014 durch das Bürgermeisteramt Delmas. Weil Stiftungen angebl. Geldwäschernetzwerke sind, wird eine Stiftungs-Gründung auch noch zusätzlich vom Innenministerium genehmigt. Diese, immer noch ausstehende Genehmigung wurde am 21. April 2014 beantragt. Zähe Angelegenheit, bei Nachfragen gibt es Ausreden und Erklärungen weshalb nichts weitergeht. Eine Finanznummer vom Finanzministerium haben wir dagegen bereits erhalten. Das Grundstück haben wir trotzdem schon gekauft. Es wurde jedem Verkäufer eine Abschlagssumme gezahlt. Roswitha erklärt die Lage des Grundstücks.

Bisherige voraussichtliche Kosten des Grundstücks etwa 40.000 USD für ca. 36.000 qm.

Doris Forst-Günther erklärt weiteres Vorgehen:

Zaun: Entscheidungsfindung. Wie kam es dazu? Intention war eine Grenzmarkierung durch Verbindung der Grenzpunkte.

Die Diskussion und eine 1. Abstimmung ergab: Absicherung nach außen. Es folgten weitere Diskussionen und Bedenken, Zweifel wegen Höhe. Wie sieht das aus? Wie wirkt das auf die Umgebung und Anwohner? Erkundung wie sehen die Zäune in Haiti aus? Hauptsächlich mit stacheligen Pflanzen und Kakteen. Zaunlänge ca. 1200 m Nachüberlegungen wegen Zaun-Höhe, neue Einigung auf eine Höhe von ca. 120 cm, Bepflanzung mit Kakteen. Nicht zu hoch, wegen Nachbarschaft. Soll abtrennen nicht ausgrenzen. Zaun, außen Candelab und davor Pit, innen Candelab und Bougainville. Vertrag mit einem Bauern, der die Bepflanzung vornimmt. Bezahlung in Abschnitten, letzte Marge nach Anwachsen der Pflanzen. In einem bestimmten inneren Bereich soll ein höherer Zaun bzw. eine Mauer gebaut werden als Sicherheitsbereichs.

Toiletten: Besuch des GTO Seminar durch Doris vor 1,5 Jahren. Zukunft geht grundsätzlich Richtung Trockentoiletten wg. Reduzierung des Trinkwasserverbrauchs und Düngergewinnung. In 30 bis 60 Jahren sind die Düngerreserven erschöpft. Ressourcengewinnung durch Fäkalien. Viel Überzeugungsarbeit wird nötig sein. In Haiti gibt es kaum Toiletten. Auf dem Land höchstens vereinzelt Trockentoiletten, Wassertoiletten gibt es hauptsächlich in der Stadt. Vorerst sollen an unserem Projekt sogenannte Arbolos gebaut werden. Mobile Bauweise, direkter Erdkontakt. Dann Versetzen des Klos, Einbringen von zusätzlicher Erde und Einsetzen eines Baums in das Loch. Nicht unbegrenzt ausbaubar. Platzproblem. In Schulen sind eher Trenntoiletten sinnvoll, Urin wird als Dünger gesammelt. Feste Bestandteile nach Zwischenlagerung und Kompostierung sind nach etwa zwei Jahren auch in der Landwirtschaft als Kompost nutzbar. Bei Komposttoiletten (keine Trennung) soll wegen Grundwasserbelastung die Sickerung mindestens 25 Tage dauern. Einschub Roswitha: Traum und Philosophie für unser Projekt: „Haitianisch und umweltbewusst, kopierbar für die Einheimischen. Wiederfinden der haitianischen Kultur in bester Ausführung und „bester Sahne“.

Pause 16.00 Uhr, weiter 16.20 Uhr



Top 4) Kassenbericht; Bericht der Kassenprüfer, Entlastung Kassiererin.

Kassenbericht durch Susa Reiter.

Für das Jahr 2012 ergeben sich folgende Zahlen: Einnahmen 208.510,78 EUR, Ausgaben 292.244,66 EUR, Ergebnis aus Vermögensverwaltung 12.552,61 EUR, Ergebnis aus Zweckbetrieb -1.663,41 EUR, Der Kontostand aller Bankkonten beträgt am 31.12.2012 1.103.221,56 EUR

Für das Jahr 2013 ergeben sich folgende Zahlen: Einnahmen 153.465,54 EUR, Ausgaben 225.591,97 EUR, Ergebnis aus Vermögensverwaltung 3.188,80 EUR, Ergebnis aus Zweckbetrieb -4.247,65 EUR. Der Kontostand aller Bankkonten beträgt am 31.12.2013 1.025.599,97 EUR

Beide Kassenberichte 2012 und 2013 können angefordert werden.

Susa erklärt den Spendeneingang, Werbeaktionen, Spendenaufkommen ist ca. 20 % höher als vor den Erdbeben.

Fragen zu den verschiedenen Konten und zur Kursrechnung werden gestellt und von Susa beantwortet.

Bericht der Kassenprüfer.

Michael Schlegl erklärt die Vorgehensweise zur Prüfung. Er bestätigt die gute Einteilung der Ordner mit guter und übersichtlicher Zuordnung der Konten. Er empfiehlt die Entlastung der Kassiererin.

Die Abstimmung zur Entlastung der Kassiererin ergibt: 26 Ja.

Die Kassiererin ist entlastet.

Top 5) Entlastung des Vorstands.

Es folgt die Abstimmung zur Entlastung des Vorstands. Ergebnis: 25 Ja, 1 Enthaltung.

Der Vorstand ist entlastet.

Top 6) Neuwahl des Vorstands.

Als Wahlleiterin stellt sich Elke Heubuch zur Verfügung. Die Abstimmung zur Wahlmodalität ergibt „geheime Wahl“ Wahl zum Vorstandsvorsitz. Kandidatin Roswitha Weiß. Die Auszählung ergibt 25 Ja, 1 Enthaltung. Roswitha Weiss nimmt die Wahl an.

Wahl zur Vertreterin der Vorsitzenden. Kandidatin Barbara Meisig. Die Auszählung ergibt 25 Ja, 1 Enthaltung.

Barbara Meisig nimmt die Wahl an.

Wahl zum Kassierer/in. Kandidat Michel Schlegl. Die Auszählung ergibt 26 Ja. Michael Schlegl nimmt die Wahl an.

Wahl zum Schriftführer/in. Kandidatin Maren Moldenhauer (durch schriftl. Bewerbung).

Die Auszählung ergibt 26 Ja.

Maren Moldenhauer nimmt die Wahl an. (Schriftliches Einverständnis liegt vor.)

Wahl der Beisitzer. Kandidaten Doris Forst-Günther, Conny Rebert-Graumann, Thomas Forst, Hubert Heubuch. Der Kandidat, der mehr als 13 Stimmen erhält gilt als gewählt. Die Auszählung ergibt:

Doris Forst-Günther 22 Stimmen

C. Rebert-Graumann 26 Stimmen

Thomas Forst 23 Stimmen

Hubert Heubuch 25 Stimmen

Alle Kandidaten sind gewählt und nehmen die Wahl an.

Wahl der Kassenprüfer. Kandidaten Wolfgang Denz (durch schriftl. Bewerbung), Kathrin Eckermann. Die Auszählung ergibt:

Wolfgang Denz 26 Ja

Kathrin Eckermann 26 Ja

Beide Kandidaten sind gewählt und nehmen die Wahl an. (Schriftliches Einverständnis von Wolfgang Denz liegt vor.)



Die Vorsitzende Roswitha Weiss dankt der Wahlleitung und den Helfern und bittet alle anderen Anwesenden sich in die Vereinsarbeit einzubringen-gegebenenfalls Projekt bezogen.

Top 7) Amtsübernahme durch den neuen Vorstand
Der neue Vorstand wird begrüßt.

Top 8) Anträge / Verschiedenes.

Die nächste JHV findet von 25.09. bis 27. 09. 2015 in Speyer statt. In der dortigen Jugendherberge sind 60 Betten reserviert.

Das nächste Nordtreffen findet am 22.11.2014 in Hannover statt

Hinweis auf den Fotovortrag von Andreas Meisig zur Haiti-Reise im August 2014

Diskussion und Abstimmung über die folgenden fristgerecht eingegangenen Anträge:

Antrag Nr. 1 zur Abstimmung an die Mitgliederversammlung am 27.09.2014

Beantragt wird die Hinzuziehung mindestens eines ausgewiesenen Fachmanns/einer Fachfrau (Architekt/in und/oder Bauingenieur/in) bei allen Entscheidungen und Planungen baulichen Charakters im Zusammenhang mit dem Projekt Banguangne der Haiti-Kinderhilfe.

Begründung:

Der Vorstand setzt sich aus ausschließlich fachfremden Personen zusammen, deren Entscheidungen ohne notwendiges Basiswissen intuitiv erfolgen. Beim Banguangne-Projekt handelt es sich um eine Größenordnung von über einer Million Euro, Bauprojekte dieser Dimension wurden bislang vom Vorstand der HKH nicht verantwortet. Die geplante Maßnahme bedarf aber einer fachlich fundierten Beratung und Korrektur, um die Realisation einerseits nicht zu gefährden, andererseits grob fahrlässige Fehleinschätzungen zu vermeiden.

Erfahrungsgemäß werden selbst Ratschläge und Vorstellungen der Bauingenieure vor Ort zugunsten nicht fachlich orientierter und im Gesamtkonzept nicht schlüssig erscheinender Vorlieben ignoriert. Die Umsetzung des Antrages soll ungeachtet der Tatsache erfolgen, ob es möglich ist, diese Hilfe ehrenamtlich zu erhalten.

Diskussion, Vorstellung des Verfahrens. Erklärung durch Roswitha Weiss wie ein Bauprojekt abläuft. Fachleute sollen zu Entscheidungsfindungen als Beratung beistehen.

Roswitha hat mehrere Architekten an der Hand, die beratend zur Seite stehen. Wichtig ist jedoch die Hilfe in Haiti durch Kenntnis der Sachlagen, des zur Verfügung stehenden Materials, der Mentalität der Menschen. Diskussion um den Wortlaut des Antrags. Vorschlag auf eventl. Änderung des Antrags in: Beantragt wird möglichst die Hinzuziehung..... Es erfolgt kein Antrag zur Änderung des Antrags.

Über die Annahme des Antrags wird abgestimmt.

Annahme des Antrags 4, Ablehnung des Antrags 16, Enthaltungen 4.

Antrag ist abgelehnt.

Weitere Diskussion über Material und dessen Beschaffung, Ausführung der Bauarbeiten, Betonmischer steht neustens zur Verfügung.

Antrag Nr. 2 zur Abstimmung an die Mitgliederversammlung am 27.09.2014

Beantragt wird die Umsetzung einer differenzierteren Berichterstattung der Planungen und Entscheidungen seitens des Vorstands der Haiti-Kinderhilfe bei höherer Transparenz der Entscheidungsfindung und der finanziellen Komponente.

Diese Darstellungen sollen bei Bedarf, mindestens jedoch vierteljährlich erfolgen.



Als Kommunikationsweg ist der Rundbrief prädestiniert, Blog oder Mitgliederanschriften sind aber ebenfalls geeignet. Darin sollen nicht nur die Baufortschritte, sondern ebenfalls differenzierte Planungen und Entscheidungen vermittelt werden. Adressaten sollen Mitglieder, Spender und Sponsoren sein.

Begründung:

Bei der augenblicklichen Informationslage fällt es dem außerhalb des Vorstands Stehenden schwer, einen Bezug oder gar eine Identifikation mit dem Projekt zu erreichen. Als Spender, Sponsor oder durch die Mitgliedschaft direkt Beteiligter hat er weder Zugang zu Informationen, noch kann er Vorschläge oder Anregungen einbringen.

Da diese Personengruppe das Projekt und die ganze Arbeit des Vorstands trägt, steht ihr eine inhaltliche Beteiligung auch zwischen den Jahreshauptversammlungen zu.

Ideen und Kritiken, die im kleinen Kreis des Vorstands nicht entstehen, können so eingebracht und bei der Planung bedacht werden. Fehler und Ungereimtheiten innerhalb des Projektes könnten durch die höhere Streuung frühzeitig erkannt und vermieden werden.

Zudem ermöglicht eine stärkere Einbindung in die Planungen, auch wenn sie indirekt bleibt, gleichzeitig ein stärkeres Engagement für das Projekt.

Diskussion, Andreas Meisig erläutert die Absicht des Antrags. Information fließt nicht schnell genug. Höhere Streuung soll z.B. Spendenbereitschaft und Ideensammlung von außerhalb des Vorstands bewirken. Es soll aber dem Vorstand überlassen werden wie umfangreich die Berichterstattung erfolgen soll. Verschiedene Wortmeldungen und Fragen: Wie geht der Vorstand mit entsprechenden Vorschlägen um? z.B. im Blog könnte ein fortlaufendes Bautagebuch, ohne große Kommentierung und Berichte geführt werden. Blog gut geeignet, da kurzfristig und möglich für Kommentare. Es gibt Zweifel, ob die Nennung von finanziellen Details sinnvoll ist. Viel Information kann sehr nützlich sein, außerhalb des Vorstands sollten allerdings keine Entscheidungen fallen. Vorstand soll das Vertrauen der Mitglieder haben. Transparenz sei sehr wichtig. Entscheidungen sollen transparent dargestellt sein. Es wird auf unsere Medien hingewiesen. Datenschutz sei nicht gefährdet. Wichtig sei, dass die Mitglieder mit dem Projekt identifiziert werden, bzw. sich identifizieren können. Der Vorstand soll aufgerufen werden, wichtige Abstimmungen und Vorstandsbeschlüsse zu veröffentlichen. Empfehlung, sich auch unter dem Jahr Hilfe über Publikation zu holen. Hilfeanfragen könnten auch nur an die Mitglieder per email-Verteiler erfolgen. Hubert Heubuch dankt Andreas Meisig für den Antrag und will ein Konzept zur Erneuerung des Informationsflusses erstellen.

Über die Annahme des Antrags wird abgestimmt.

Annahme des Antrags 16, Ablehnung des Antrags 5, Enthaltungen 3.

Der Antrag ist angenommen. Schlusswort durch Roswitha Weiss.

Veranstaltungsende 19.00 Uhr Konstanz, den 01.10.2014.

Cornelia Rébert-Graumann für das Protokoll.



Bericht zum Haiti-Wochenende in Montabaur

Haiti-Kinderhilfe e.V. Jahreshauptversammlung mit Familientreffen in Montabaur 26.9. bis 28.9.2014

Am Freitagabend begann das jährliche Familientreffen in Montabaur. Wie immer herrschte große Freude und Hallo beim Eintreffen der Anreisenden. Viele nahmen einen weiten Weg auf sich, um mal wieder alte Freunde und Bekannte zu treffen. Vor allem die Jugendlichen hatten sich sofort gefunden und konnten schnell wieder an alte Bekanntschaften anknüpfen. Im Facebook-Zeitalter keine große Sache, da alle Jugendlichen miteinander verlinkt und befreundet sind. Der Freitag ging zu Ende mit einem zwanglosen Beisammensein, Gesprächen und für den Vorstand mit einer kurzen Sitzung und anschließendem Herrichten der Räume für den Samstag. Für den Samstagvormittag hatten wir eine Stadtführung durch Montabaur organisiert, die sehr interessante Erkenntnisse vermittelte. Zum haitianischen Mittagessen waren alle pünktlich wieder versammelt. Die Hauptversammlung fand am Nachmittag statt und dauerte mit einer kleinen Unterbrechung und haitianischem Cocktail bis um 19.00 Uhr. Während die Erwachsenen tagten, konnten die Kinder zur Kinderbetreuung. Dort wurde gebastelt und Fußball gespielt. Das Gelände der Jugendherberge Montabaur bietet vieles für die Kleinen. Die Teenies zogen es derweil vor in die Stadt zu schlendern, dabei waren die 1,6 km zur Stadtmitte nicht zu weit, um dem Dunstkreis der Erziehungsberechtigten zu entkommen. Abends zeigte Andreas Meisig die Fotos seiner Haitireise im August und erzählte, erklärte die bereits ausgeführten Arbeiten und warb für unser Projekt. Draußen waren verschiedene Feuerkörbe aufgestellt, um die man sich versammelte, und während sich die Erwachsenen bei Wein und Bier unterhielten, hatten die Kinder ihren Spaß beim Stockbrot-Backen. Am Sonntagmorgen nach einem ausgedehnten Frühstück verabschiedeten sich nach und nach alle voneinander, nicht ohne Bedauern, dass das Wochenende so schnell wieder vorbei war.

Leider waren nur insgesamt etwa fünfzig Leute gekommen, die Tagesgäste eingerechnet. Warum immer weniger Mitglieder und Freunde Interesse am jährlichen Treffen haben, kann ich nicht sagen, aber ich bedaure es sehr. Jedoch wie immer stirbt die Hoffnung zuletzt und vielleicht gibt es ja für das nächste Haiti- Jahrestreffen von 25. 09. bis 27. 09. 2015 in Speyer wieder mehr Interesse.

Cornelia Rébert-Graumann

Kalender für das Jahr 2015

Kalender für das Jahr 2015, 13 Blätter mit Spiralbindung oben und Aufhänger. Format A3 (42 x 92,5 cm), alle Blätter farbig. Entspiegeltes Papier, extra großes Kalendarium für kleine Notizen. Der Gewinn fließt ausnahmslos in Projekte der Haiti-Kinderhilfe e.V. Preis: 15,- EURO, bei Postversand zuzüglich 4,50 (für 1-5 Exemplare)

Bestellungen an info@haiti-kinderhilfe.com oder an
Andreas Meisig, Marienbader Str. 3, 30559 Hannover





Spendenaktionen

20 Jahre Benefizkonzerte.

Seit über 20 Jahren unermüdlich im Einsatz für Haiti-Kinderhilfe ist unser Mitglied Dr. Ruth Reiner aus Überlingen-Nußdorf. Sie konnte die Musiker der Ärzte-Initiative immer wieder davon überzeugen, dass die Projekte von Haiti-Kinderhilfe Unterstützung brauchen. Zum ersten Mal fand am 17. November 1993 die Musikalische Matinee des Ärzteorchesters vom Bodensee zu Gunsten der Haiti-Kinderhilfe statt. Die sechzehn Musiker und Musikerinnen begeisterten damals und heute die Zuhörer und spielten im vergangenen Jahr 1300 Euro an Spenden ein. Der Betrag kam je zur Hälfte Haiti-Kinderhilfe und den Flutopfern von Bad Schandau zu Gute.

Vielen Dank den Musikern und Ruth Reiner für die Jahre lange treue Unterstützung.



Jedem der 16 Musiker überreichte Ruth Reiner (4. von rechts) vom Verein Haiti-Kinderhilfe zum Dank eine Rose. BILD: WIELAND

Sachspenden

Für unser Projekt „Kouraj pou lavni“ sind schon die ersten Sachspenden für den Kindergarten eingetroffen. Roswitha konnte im November bereits eine Kiste Spiele und Bücher nach Haiti mitnehmen. Vielen Dank den Firmen Ravensburger Spiele und Wiedemann (Bauen und Sanieren) in Ravensburg.



Cornelia Rébert-Graumann



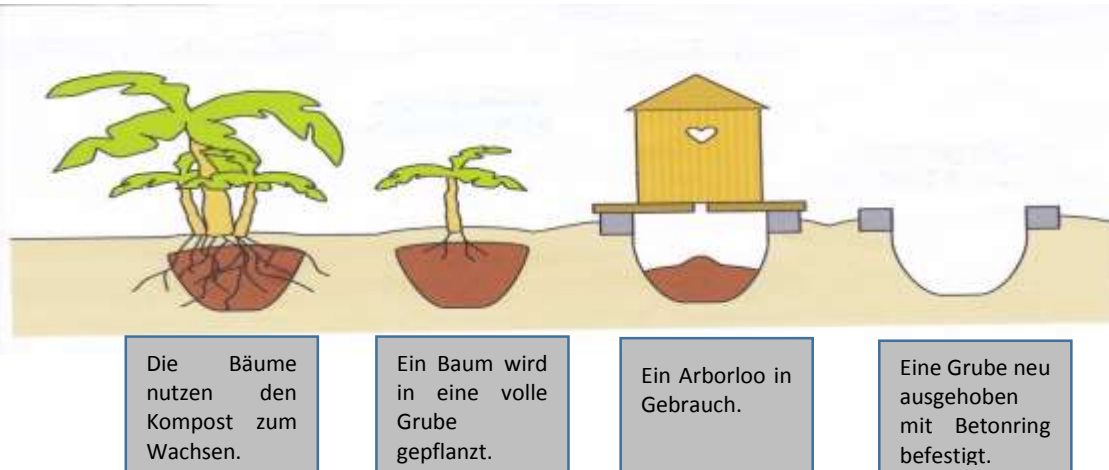
Toilettenwissen

Liebe RundbriefleserIn,

jetzt sind wir ja schon mittendrin im Projekt „Kouraj pou lavni“. Die Aufgabengebiete sind verteilt und ich habe das Thema Sanitärsysteme übernommen. Manch einer hat auf der Mitgliederversammlung in Montabaur über das „Klo-Thema“ gelächelt, aber bald wurde jedem klar, wie wichtig es ist ein sauberes und hygienisch sicheres „Örtchen“ benutzen zu können. In Haiti hat es wenige Monate nach dem verheerenden Erdbeben nicht zuletzt infolge einer Choleraepidemie tausende Tote gegeben, was durch hygienisch sichere Toiletten hätte verhindert werden können. In armen Ländern wie Haiti ist die Säuglings- und Kindersterblichkeit auch deshalb so hoch, weil auf Grund fehlender Toiletten, der Möglichkeit sich die Hände zu waschen und wegen fehlendem Zugang zu sauberem Trinkwasser es immer wieder zu Durchfallerkrankungen kommt. In den nächsten Rundbriefen möchte ich verschiedene Sanitärsysteme vorstellen. Jetzt zu Beginn des Projektes werden wir ein recht einfaches Toilettensystem wählen, **ein Arborloo**. Der Vorteil dieser Toilette ist es, dass sie in Haiti praktisch jeder kennt und sie somit auch akzeptiert wird.

Dies ist im Prinzip eine Grube von 1,5-2m Tiefe. Sie wird mit einer Betonplatte abgedeckt, die in der Mitte ein Loch hat. Darauf kommt eine Toilettenschüssel mit Sitz und Deckel. Ein Klohäuschen über der Grube bietet für den Benutzer einen Sichtschutz und damit Privatsphäre. Dieses Klohäuschen kann leicht über eine andere Grube gestellt werden, wenn die erste Grube voll ist. Nach jeder „Sitzung“ bzw. nach jedem Gebrauch werden zum Abdecken Blätter, geschredderte Zuckerrohrpflanzen, Maisblätter oder anderes pflanzliches Material vermischt mit Asche und etwas Erde in die Grube über die Fäkalien geworfen. Damit soll die Geruchsbildung verhindert und die Anzahl der Fliegen reduziert werden. Außerdem unterstützt dies den Prozess der Kompostierung der Exkreme. Ist das Arborloo zu 3/4 voll, wird die Grube mit Erde aufgefüllt, das Häuschen versetzt und die Betonplatte entfernt. Nach einer „Reifezeit“ von ein paar Wochen kann auf die ehemalige Grube ein Baum gepflanzt werden. Auf der Skizze fehlt allerdings die obligate Händewaschstation mit Wasser und Seife.

Für die Standortwahl eines Arborloos müssen bestimmte Voraussetzungen gewährleistet sein. Beträgt der Abstand zum Grundwasserspiegel 8-10 Meter und 25m zum nächsten Brunnen ist dies völlig unproblematisch, bei Lehmboden genügen viel geringere Abstände. Da in Banguange Reis angebaut werden kann, müssen die Böden relativ wasserundurchlässig sein, so dass die Gefahr einer Kontamination des Grundwassers durch Fäkalien sehr gering ist. Ein Arborloo ist eine Sanitärversorgung für eine kleinere Gruppe von Personen. Später werden in unserem Projekt neben der Schule mit ca. 300 Schülern und etwa 50 weiteren Personen wie Lehrer, Verwalter, und weiterer Beschäftigter auch Gäste die Toiletten benutzen. Dann werden auch Toiletten, die durch Kompostierung die Fäkalien zu Dünger werden lassen, zum Einsatz kommen. Im nächsten Rundbrief stelle ich eine solche Komposttoilette vor.
Doris Forst-Günther





Projekt „Kouraj pou lavni“

Liebe Interessierte an unserem Projekt „Kouraj pou lavni“.

Ich setze jetzt mal voraus, dass die meisten Leser davon wissen, dass Haiti-Kinderhilfe (HKH) in der Region Maissade/Hinche ein Projekt mit Kindergarten, Schule, Landwirtschaft und Gesundheits-



prov. Toilette- Arborloo

vorsorge realisiert. Wir haben ein Grundstück erstanden und sind seit August schon in der Bauphase. Ein Zaun rings um das gesamte Grundstück ist errichtet, die Bepflanzung fast abgeschlossen, wobei uns dabei die Anwohner und künftigen Schulleitern sehr entgegen kamen, da ein großer Teil der benötigten Candelab-Kakteen von ihnen gespendet wurde, einzig den Transport musste HKH



Damit wurde das Eisen angeliefert

übernehmen. Bereits fertig ist der Container-Stellplatz, auch sind die Container schon geliefert und inzwischen am richtigen Ort aufgestellt. Die vier für Transportzwecke nicht mehr geeigneten Container konnten wir günstig in Port-au-Prince kaufen. Sie sind momentan Baumateriallager, später sollen sie dann als Werkstatt, Lager und Garage für das gesamte Projekt dienen. Die ganze Container-Anlage wird ringsum mit Gittern gesichert, überdacht und mit Solarzellen für die Stromerzeugung bestückt. Da in Haiti das Bauen hauptsächlich in Handarbeit geschieht, sieht es auf der Baustelle dementsprechend aus. Viele Männer und Frauen sind beschäftigt, zum Wasser tragen, Sand schaufeln, Essen kochen, Gräben ausheben, Wasserleitungen verlegen usw. Für die Menschen in der Region Banguage ist es eine der seltenen Gelegenheiten ein wenig Geld zu verdienen. Die Jobs sind deshalb sehr begehrt. Die nächsten Schritte sind der Bau des Wasserreservoirs und die Planung der Pavillons für den Kindergarten.



Containerplatz

Die vier für Transportzwecke nicht mehr geeigneten Container konnten wir günstig in Port-au-Prince kaufen. Sie sind momentan Baumateriallager, später sollen sie dann als Werkstatt, Lager und Garage für das gesamte Projekt dienen. Die ganze Container-Anlage wird ringsum mit Gittern gesichert, überdacht und mit Solarzellen für die Stromerzeugung bestückt. Da in Haiti das Bauen hauptsächlich in Handarbeit geschieht, sieht es auf der Baustelle dementsprechend aus. Viele Männer und Frauen sind beschäftigt, zum Wasser tragen, Sand schaufeln, Essen kochen, Gräben ausheben, Wasserleitungen verlegen usw. Für die Menschen in der Region Banguage ist es eine der seltenen Gelegenheiten ein wenig Geld zu verdienen. Die Jobs sind deshalb sehr begehrt. Die nächsten Schritte sind der Bau des Wasserreservoirs und die Planung der Pavillons für den Kindergarten.



Pickup auch als Schlafstatt geeignet



Angeliefertes Eisen



Grundstücks- und Zaunverlauf



Eisenarbeiten



Zaun bereits bepflanzt



Roswitha mit Solarkocher



Wir wünschen allen unseren Mitgliedern, Spendern, Freunden und Lesern ein schönes und friedvolles Weihnachten und ein erfolgreiches Jahr 2015

Dieses Jahr war für unseren Verein wieder sehr wechselvoll aber auch sehr erfolgreich.

In Haiti haben wir viel erreicht, unser Projekt entsteht, die Menschen in der Region freuen sich mit uns über den Baufortschritt. Wir erhielten viel Zuspruch und Hilfe bei der manchmal doch recht schwierigen Aufgabe, dieses Projekt zu verwirklichen.

In der Schule in Billiguy konnten wir erste Erfolge sehen. Nachdem wir im vergangenen Schuljahr darauf bestanden, die Klassenstärke auf maximal 35 Schüler zu begrenzen und nach der Anschaffung von Schulbüchern und Lernmaterial haben in dieser Schule fast alle Kinder das „Certificat“ nach der 6. Klasse bestanden. Im Jahr davor lag der Anteil der Durchgefallenen noch bei 50%.

In Bellager konnte endlich das Schulgelände um den schon lange versprochenen Spielplatz ergänzt werden. Die Schüler und Lehrer sind überglücklich über das schöne Gelände. Wir konnten zudem ein bestehendes Gebäude in ein Lehrerzimmer und einen Lagerraum umwandeln und dadurch die freigewordenen Räume für die Vorschule nutzen. Das Vorschulgebäude bekam eine Treppe, damit die kleinen Kinder gefahrlos die Räume erreichen können. Die Seeds-Schule konnte einen Raum am bestehenden Gebäude anbauen und dadurch eine neue erste Klasse aufnehmen. Diese Schule, die aus einem Provisorium nach dem Erdbeben entstand, scheint sich nun auf Dauer, möglich durch unsere Hilfe, etablieren zu können.

Das Patenschafts-Programm wird hervorragend betreut durch unser haitianisches „Comité“, den Studenten und ehemaligen Schülern aus eben diesem Patenschafts-Programm.

Aber ohne Ihre Unterstützung hätten wir all diese Vorhaben nicht möglich machen können.

Auf diesem Wege deshalb ein herzliches Dankeschön für Ihre Hilfe und Ihren Beistand.

Im Namen der unterstützten Kinder in Haiti, der Lehrer von Bellager und Billiguy, im Namen der Jugendlichen, die in unserem Patenschafts-Programm gefördert werden, möchte ich mich recht herzlich bei Ihnen bedanken.

Vielen Dank allen, die durch die verschiedensten Spenden-Aktionen dazu beitragen, dass wir weiterhin in Haiti Hilfe leisten können.

Danke auch unseren guten Freunden in Haiti, die uns immer mit Rat und Tat zur Seite stehen, einfach nur um der guten Sache willen.

Vielen herzlichen Dank Ihnen und Euch allen im Namen des Vorstands von Haiti-Kinderhilfe e.V.

Cornelia Rébert-Graumann

